Trierer Friedensbrief

September 2021

Liebe Mitglieder und Friedens-Interessierte,

unsere Welt ist fragiler geworden - niemand kann mehr die Augen davor verschließen. Die nächste Bundestagswahl aber auch unser individuelles Handeln werden entscheidend fürs Überleben sein: Atomkriegsrisiko und Klimawandel sind menschengemachte existentielle Bedrohungen - es gilt einen Atomkrieg aus Versehen und Klima-Kipppunkte abzuwenden. Es geht um kleine und große Stellschrauben wie z.B. neue Supermärkte, Versiegelungen und Hochmoselübergang, es geht um Strukturelles wie Umweltdezernat, faire Beschaffung, Lieferkettengesetz. Und es geht um Abrüstung, statt der geplanten Anschaffung neuer Atombomber.
Milliarden würden frei, wenn nicht auf-, sondern abgerüstet würde! Das Militär gehört zu den größten Verbrauchern fossiler Brennstoffe - gleichzeitig werden Kriege um Ressourcen geführt, ein tödlicher Teufelskreis. Als AGF leisten wir unseren Beitrag: durch den Einsatz für Geflüchtete und fairen Handel, durch Erinnerungsarbeit für ein demokratisches und buntes Trier, gegen die demokratie- und menschenfeindliche Neue Rechte inklusive AfD. Berichte und Anregungen finden Sie dazu im Friedensbrief.
Sehen wir uns am 1. September zum Antikriegstag um 17:00 Uhr auf dem Kornmarkt und am 5.09 bei der Menschenkette in Büchel?

Markus Pflüger

IN DIESEM HEFT

In eigener Sache
Einladung zur MV 03

Abrüsten
Auf nach Büchel! 04
Gedenken 05
Aufruf Antikriegstag 07

Trier NS
Patenschaft 08
Rundgänge 08
Dokumente fürs Stadtarchiv 09

Asyl
Endlich angekommen! 10

Fairer Handel
Ein Anfang ist gemacht! 12

Interview
mit Ariane Gliesche 14

Impressum 16

In eigener Sache

Veranstaltungen – oder zu was wir Sie einladen möchten:

Trotz der Corona-Pandemie haben wir einiges organisiert , weiteres ist geplant:

01.09. - 17:00 Uhr	Friedenskundgebung zum Antikriegstag Kornmarkt Trier (DGB + AGF)
02.09. - 19:00 Uhr	Bildvortrag über das Leben des Eisendrehers Max Glass - im Festsaal Kloster Karthaus/Konz (AGF, SCHMIT-Z, Koordinierungs- und Fachstelle Demokratie Leben Konz, Heinrich Böll Stiftung RLP)
13.09. - 14:30 Uhr	Ein Stolperstein für Max Glass. Ein fast vergessenes Opfer der Nazis! Homosexuellen Opfern des NS-Regimes gedenken! Verlegungsfeier: Römerstr. 49 in Konz
05.09. - 11:58 Uhr	Menschenkette in Büchel/Eifel: „Atombomben weg – Verbotsvertrag beitreten!“ Infos: https://buechel-atombombenfrei.jimdofree.com (Siehe beiliegender Flyer!)
23./24.10.2021	Themenkurs Gewaltfreie Kommunikation

Geplant sind drei Vorträge zur aktuellen „Unsicherheitspolitik“ und ein Workshop zu „Rassismus und fairem Handel“. Termine auf www.agf-trier.de und über unseren Newsletter AGF-Info.

Aktuelle Infos im Weltladen, unter www.agf-trier.de bei Facebook & Instagram

Dokumentation - oder was wir gemacht haben:

27.04.	Demokratiepreis fürs Netzwerk Zivilcourage das die AGF koordiniert
29.04.	Gespräche mit MdB Corinna Rüffer und Katja Keul (Grüne) zu Atomwaffen(verbot) vom AK Abrüsten
08.05.	Beteiligung an 2 Demonstrationen: Rote Karte für Querdenker (von Buntes Trier) und Zum Tag der Befreiung (AntiFa mit Bündnis)
15. + 29.05.	Solidaritätsaktionen für Julian Assange am Kornmarkt in Trier
26. + 30.05	Unterstützung von Kundgebungen zu Black Lives Matter
27.05.	Gespräch mit MdB Katrin Werner und Tobias Pflüger (Die Linke) zu Atomwaffenverbot
27.05.	Gespräch mit MdB Thomas Hitschler (SPD) zu Atomwaffen(verbot)
13.06.	Aktionstag von QuattroPax mit der AGF in Büchel
16.06.	Asyl-Spiel ums Leben (Bildungsangebot für FSJler des Club Aktiv)
22.06	Gedenken 80 Jahre Überfall auf die Sowjetunion, Hauptfriedhof Trier (siehe Bericht)
23.06.:	Gespräch mit MdB Andreas Steier (CDU) zu Atomwaffen(verbot)
29.06	Vorstellung der AGF-Bildungsangebote im Studienseminar für Realschullehrer
30.06.	Beteiligung an der Demokratiekonferenz der Partnerschaft für Demokratie Trier
08.07.	Flaggentag der Mayors for Peace, Rathaus Trier
07./08.08.	Grundkurs Gewaltfreier Kommunikation
10.07.	Vorstellung der AGF beim Engagementwochende von SoFiA in Sohrschied
14.08.	Beteiligung am Weltbürgerfrühstück, Viehmarktplatz

Einladung zur Mitgliederversammlung

Freitag, 8. Oktober 2021 um 19:00 Uhr

im Bürgerhaus Trier-Nord

Hans-Eiden-Platz 4 (früher: Franz-Georg-Straße 36), 54292 Trier

Liebes Mitglied, liebe Unterstützer*innen der AGF,
wir laden Sie hiermit ganz herzlich zu unserer diesjährigen Mitgliederversammlung ein.

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Eine eritreische Familie in Trier - Bericht aus dem AK Asyl/ NesT
3. Tätigkeitsbericht des Vereins
4. Finanzbericht
5. Bericht der Kassenprüfer*in
6. Entlastung des Vorstands
7. Verabschiedung von Mechthild Schüler
8. Verschiedenes

Wir bitten um eine Anmeldung mit Angabe von Telefonnummer und/oder Ihrer Mailadresse bis zum 6. Oktober unter buero@agf-trier.de.
Falls erforderlich werden die zuerst Angemeldeten berücksichtigt.

Wir freuen uns, Sie wiederzusehen!

Für den Vorstand
Linda Feger

Abrüsten!

Kommen Sie mit nach Büchel?

Warum sollte ich?

Für uns ist die Vorstellung unerträglich, dass von deutschem Boden Massenvernichtung ausgehen könnte. Wie geht es Ihnen damit?
Nur 80km von Trier entfernt lagern auf dem deutschen Luftwaffenstützpunkt Büchel/Eifel rund 20 US-amerikanische Atombomben! Jede hat die mehrfache Sprengkraft der Atombombe, die in Hiroshima über 130 000 Menschen tötete. Die NATO hat den Ersteinsatz von Atomwaffen nie ausgeschlossen, obwohl dies nach dem Atomwaffenverbotsvertrag der Vereinten Nationen völkerrechtswidrig wäre!
Wer heute glaubt, Atomwaffen dienten doch nur der Abschreckung, übersieht gefährliche Entwicklungen in der Waffentechnik und den Nuklearstrategien. Atomwaffen sind zunehmend zum Sicherheitsrisiko geworden.

Wann?

Drei Wochen vor der Bundestagswahl – am *Sonntag, 5. September 2021* – laden Gruppen der Friedensbewegung zu einer *Menschen-Kettenreaktion* nach Büchel ein. Die Menschenkette soll den Ort Büchel mit dem Fliegerhorst verbinden.
Banner und Bänder helfen dabei, den Corona-gemäßen Abstand zu wahren. Beginn in Büchel: 11:55 Uhr. Gegen 16 Uhr ist eine Kundgebung am Haupttor geplant.

Wie komme ich nach Büchel?

Wir chartern einen Bus, der Fahrpreis beträgt rund 20 Euro. Bitte melden Sie sich *bis Montag, 30. August*, unter buero@agf-trier.de mit der Betreffzeile „Busanmeldung Büchel“ an.
Der Bus fährt um 10 Uhr vom Augustinerhof (Rathaus) los. Bitte kommen Sie ca. 15 min früher. Die Rückkehr ist für 18 Uhr geplant.
Teilnahmebedingungen sind Maske sowie ein Impfnachweis oder der Nachweis der Genesung oder eines negativen Testergebnisses, das nicht älter als 48 Stunden ist.

Was bringt’s?

Setzen Sie mit uns gemeinsam ein Zeichen, dass die Drohung mit Massenvernichtung unmoralisch, gefährlich und unverantwortlich teuer ist.
Setzen Sie mit uns gemeinsam ein Zeichen, dass auch Sie eine andere Politik wollen!

Kommen Sie mit nach Büchel!

Für den Arbeitskreis Abrüsten!: Thomas Zuche

An den Gräbern der Zwangsarbeiter

Gerade in Zeiten, in denen Nationalismus wieder hoffähig wird, ist es wichtig, uns immer wieder an unsere Vergangenheit zu erinnern, um gegenzusteuern!

Am 22. Juni 2021 jährte sich der Überfall Deutschlands auf die Sowjetunion zum 80. Mal. 27 Millionen Bürgerinnen und Bürger der damaligen UdSSR wurden Opfer des deutschen Angriffs- und Vernichtungskrieges zwischen 1941 und 1945. Rund 2,5 Millionen Männer und Frauen wurden zur Zwangsarbeit ins damalige Reichsgebiet verschleppt. Millionen sowjetischer Kriegsgefangener sowie Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter starben in deutschen Lagern.

Auch in Trier erinnern Gräber auf dem Hauptfriedhof an diese Verbrechen. Die AGF hatte zu einer Gedenkveranstaltung auf dem Hauptfriedhof Trier eingeladen, zu der 36 Menschen kamen , darunter auch einige Frauen mit russischen Wurzeln.

Für die AGF begrüßte Ulrich Schwarz die Anwesenden und wurde dabei von Klaus Müller-Raschdau, Mitglied des AK „Abrüsten!“, ins Russische übersetzt. Dirk Löwe, Ortsvorsteher Trier Nord, unterstützt die Initiative der AGF: „Hier auf dem Hauptfriedhof wird bei Führungen dieser Teil immer vergessen. Deshalb freue ich mich, dass er jetzt im Fokus ist. Gerade in Zeiten, in denen Nationalismus wieder hoffähig wird, ist es wichtig, immer wieder die Erinnerungskultur zu pflegen, um gegenzusteuern.“

Am Gräberfeld der russischen Soldaten und Zwangsarbeiter*innen erinnerte Friedhofsmeister Daniel Klasen: „Diese Gräber besitzen ein ewiges Ruherecht, denn sie sollen uns und zukünftige Generationen die Erinnerung an die Folgen von Krieg und Gewaltherrschaft aufrechterhalten und alle zum Frieden mahnen“. Und weiter: „Es handelt sich um Kriegsgefangene und Zivilpersonen, die im Trierer Land in Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft tätig waren und bis 1946 starben.“

Neben den einzelnen schlichten Grabsteinen für die Zwangsarbeiter*innen steht ein altarähnliches Denkmal. Es wurde 1950 von der sowjetischen Militärregierung gestiftet und von der Stadt Trier aufgestellt.

Klasen sind zwei Namen bei seinen Recherchen aufgefallen: Anna Grischenko, 23 Jahre, und ihr 4 Monate altes Kind Walli.

Er fragte:

„Was wissen wir über ihr Schicksal, wie und unter welchen Umständen sind sie gestorben am 30. Dezember 1944?“

Abrüsten!

Erinnerung bleibt für die AGF wichtig!

„Die deutsche Wehrmacht, die SS und Polizeibataillone machten allein in Weißrussland mehr als 600 Dörfer dem Erdboden gleich. Das war kein Ergebnis einer aus dem Ruder gelaufenen Gewaltdynamik oder von Exzessen, wie sie in entfesselten Kriegen immer wieder vorkommen, sondern einer von oben angeordneten Praxis. Im NS-Rassenkrieg wurde die slawische Bevölkerung terrorisiert, entvölkerte ‚tote Zonen' geschaffen, Städte ausradiert, Kultur und Eliten vernichtet", so beschrieb Thomas Zuche in seiner Rede den Vernichtungskriegs Nazideutschlands gegen die SU.

„Die politische und militärische Führung des damaligen Deutschlands hat diesen Krieg gewollt und er wurde von ganz normalen deutschen Männern mit Grausamkeit und Härte exekutiert. Möglich wurde das auch durch die Produktion von Feindbildern, die den Bürger*innen der Sowjetunion jede menschliche Würde absprach."

Thomas Zuche beschrieb, warum Erinnerung für die AGF wichtig bleibt „Wir erinnern, damit wir uns des immensen Leids bewusst werden, das Hitler-Deutschland über Millionen von Menschen in der Sowjetunion und in ganz Europa gebracht hat.

Als Konsequenz setzen wir uns für eine Politik ein, die auf Vertrauensbildung setzt, Abrüstungsschritte ermöglicht und auf die Errichtung eines Systems der gemeinsamen Sicherheit in und für Europa abzielt. Damit unsere gemeinsame Zukunft eine friedlichere wird!"

Nach dem gemeinsamen Anhören des russischen Trauerliedes „Schurawli", lud Mechthild Grüger vom AK „Abrüsten!" zu einer Schweigeminute ein. Es wurden Blumen niedergelegt.

Zum Schluss beschrieb Klaus Müller-Raschdau, wie er Russland auf seinen Reisen erlebt.: „Bei allen Unterschieden in der Beurteilung der Politik Russlands, sollte die Achtung vor der geschichtlichen Leistung des Sieges über den deutschen Faschismus, vor der Kultur, Literatur und Musik erhalten bleiben."

Ein undifferenziertes Feindbild erhöht die Bereitschaft, Gewalt gegen Russland anzuwenden!

Er beschrieb, wie er bei Reisen und Forschungsaufenthalten in Russland viel Güte, Wärme und Herzlichkeit der Menschen erlebt hat. „Ein undifferenziertes Feindbild erhöht die Bereitschaft, Gewalt gegen Russland anzuwenden. Wir brauchen stattdessen eine neue Entspannungspolitik und Abrüstung auf beiden Seiten!"

Markus Pflüger

„Meine Bitte ist:
Machen wir uns an diesem Tag, an dem wir an Abermillionen Tote erinnern, auch gegenwärtig, wie kostbar die Versöhnung ist, die über den Gräbern gewachsen ist."

Aus der zentralen Gedenkrede des Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeiers
zum 80. Jahrestag des deutschen Überfalls auf die Sowjetunion
https://www.bundespraesident.de/SharedDocs/Reden/DE/Frank-Walter-Steinmeier/Reden/2021/06/210618-D-Russ-Museum-Karlshorst.html;jsessionid=5FF0FF6955AB5D71E07C3FBED7D6D371.2_cid505

Für Frieden und Abrüstung!

Nie wieder Krieg! Nie wieder Faschismus!

Für uns ist der Antikriegstag ein besonderer Tag der Mahnung. Er ist für uns ein Tag des Erinnerns daran, dass Deutschland angesichts der Verbrechen der Nazis besondere Verantwortung für den Frieden trägt.

Wenn wir künftig friedlich und sicher zusammenleben wollen, brauchen wir eine Politik, die auf *Abrüstung* und *Entspannung* setzt, statt auf Aufrüstung und Abschreckung. Die Weichen dafür werden bei der Bundestagswahl gestellt!

Die Bilanz der aktuellen Bundesregierung ist ernüchternd. Deutschland steht auf dem 7. Platz der Länder mit den größten Rüstungsausgaben. Unter den Top-Ten-Staaten weist der deutsche Verteidigungshaushalt mit einem Plus von über 5% die größten Zuwachsraten auf. Für 2021 liegt er bei knapp 47 Mrd. €. Und wenn es nach der scheidenden Bundeskanzlerin ginge, soll Deutschland bis 2030 die NATO-Zielvorgabe 2% des BIP für Verteidigung ausgeben. Dies entspräche einer weiteren Wehretat-Erhöhung um mehr als 20 Mrd. €.

Wider alle Vernunft stellt sich die deutsche Politik so in den Dienst einer verhängnisvollen Logik von Aufrüstung und Abschreckung. Das internationale Wettrüsten hat 2020 1644 Mrd.€ erreicht. Alle neun Atommächte stecken Unsummen in die Modernisierung ihrer nuklearen Waffen.

Nicht weit von Trier in Büchel trainiert die Bundeswehr den Einsatz von Atomwaffen. Wir sagen: Keine neuen Kampfflugzeuge, keine Modernisierung, sondern Abzug der Atomwaffen und Beitritt zum Atomwaffenverbotsvertrag! Dafür demonstrieren wir am So 05.09. am Fliegerhorst Büchel mit einer Menschenkette, beteiligt euch!

Es ist höchste Zeit, das Ruder herum zu reißen! Wir benötigen die Rüstungs-Milliarden dringend für andere Zwecke. Im Zuge der Corona-Krise haben sich soziale Ungleichheiten und Verteilungskonflikte weltweit verschärft. Gleichzeitig leben wir, getrieben durch den Klimawandel und digitale Technologien, in einer Zeit gewaltiger Umbrüche. Eine sozial gerechte, ökologisch nachhaltige und wirtschaftlich vernünftige Gestaltung der Transformation der Gesellschaft wird uns nur mit Hilfe massiver Zukunftsinvestitionen gelingen.

Deshalb nehmen wir die nächste Bundesregierung in die Pflicht: Wir erwarten, dass sie klar Position beziehen für Abrüstung und Entspannung sowie Klimaschutz.

Um für die Bundestagswahl ein deutliches Zeichen zu setzen, beteiligt euch an der

Kundgebung am 1. September 2021 um 17 Uhr Kornmarkt, Trier

- *mit Redebeiträgen von Prof. Karl Hans Bläsius zur Atomkriegsgefahr*
- *Jerome Frantz, Gewerkschaftssekretär NGG, Trier*
- *Fridays for Future zu Krieg & Klima*
- *dazu Musik von Mohamed Kushari sowie der Trommelgruppen PALONGO Ehrang & NABAYA Trier-Nord*

Markus Pflüger

Trier im Nationalsozialismus

Patenschaft für Freiwillige

Annika Müller aus Trier wird ab September mit der Aktion Sühnezeichen/ Friedensdienste einen einjährigen Freiwilligendienst für Frieden und Verständigung in Izieu / Frankreich leisten.

Izieu ist ein besonderer Ort. Hier lebten 44 jüdische Kinder und ihre sieben Betreuer, bis sie am 6. April 1944 ins Vernichtungslager Auschwitz verschleppt und dort umgebracht wurden. Der Mann, der den Befehl dazu gab, hieß Klaus Barbie. Über ihn, seine Zeit in Trier, seine Verbrechen für das Nazi-Regime und später in Bolivien, informieren wir als Arbeitskreis „Trier im Nationalsozialismus“ bei unseren Stadtrundgängen. Wir haben deshalb für Annika eine Patenschaft übernommen und werden sie finanziell unterstützen. Annika wird uns über ihre Erfahrungen im *Musée Memorial* von Izieu berichten.

Dir eine gute Zeit, Annika!

Thomas Zuche

Rundgänge gegen das Vergessen

Sie sind ein Bildungsangebot des Arbeitskreises ‚Trier im Nationalsozialismus‘ der Arbeitsgemeinschaft Frieden e.V.

Rund dreißigmal im Jahr führen wir die Rundgänge „Trier im Nationalsozialismus“ und „Stolpersteine erzählen“ für Schulklassen und ab und zu auch für andere Gruppen durch. Jetzt bieten wir die Führungen auch als Geschenk in Form eines Gutscheins von 70 Euro an, z.B. für Freundinnen und Freunde, Familienmitglieder, Kolleginnen und Kollegen oder Mitglieder eines Vereins an. Besitzer*innen eines Gutscheins melden sich bei uns, um einen Termin zu vereinbaren. Start- und Endpunkt sowie Dauer werden individuell festgelegt. Gern gehen wir auf gewünschte thematische Schwerpunkte und Standorte ein. Wäre das etwas für Sie?
Weitere Infos: *www.agf-trier.de/rundgaenge-gegen-das-vergessen*
Einen Eindruck vermittelt auch unser Film *Von Trier nach Auschwitz* vom 27.01.2021. *https://vimeo.com/504117013 (mit Untertiteln)*

Markus Pflüger

Acht Regalmeter Stadtgeschichte

Adolf Welter (86) ist Heimatforscher aus Leidenschaft. In zwölf Büchern und vielen Aufsätzen hat der Eurener diverse Aspekte der Stadtgeschichte und die Rolle des Militärs vor und während der Weltkriege behandelt. Uns als AGF ist Adolf Welter seit langem eine verlässliche Quelle für historische Informationen und ein geschätzter Kooperationspartner. Was Wenige wissen: Adolf Welter ist überzeugter Kriegsgegner. Er war lange Jahre im Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge aktiv, hat Vermisstenschicksale aufgeklärt und schon früh Kontakte mit Forschern und Institutionen im europäischen Ausland aufgebaut. Eine Herzensangelegenheit war ihm und seiner Frau Maria, die ihn bei seinen Arbeiten immer unterstützt hat, die Recherche, Finanzierung und Verlegung zahlreicher Stolpersteine in Trier. 2013 wurde Welter auf Vorschlag der AGF und anderer hin für seine Verdienste mit dem Ehrenbrief der Stadt Trier ausgezeichnet. Zuvor hatte das Land Rheinland-Pfalz ihm die Verdienstmedaille verliehen. Nun hat Welter sein Archiv der Stadt geschenkt! 12 000 historische Fotos und viele weitere Dokumente wanderten von Euren ins Stadtarchiv an der Weberbach, wo sie nun Regale auf fast acht Metern Breite füllen. Benutzerfreundlich hat er seine Sammlung mit einem detaillierten Inhaltsverzeichnis versehen.

Wir freuen uns, dass das Lebenswerk Welters nun für die Trierer Öffentlichkeit und weitere geschichtlich Interessierte zugänglich ist.

Thomas Zuche

Geschenkgutschein

Ein Rundgang gegen das Vergessen:
„Trier im Nationalsozialismus“ oder
„Stolpersteine erzählen“

Dauer rund 90 Minuten, für bis zu 20 Personen, weitere Details und Termin nach vorheriger Absprache (telefonisch oder per E-Mail)

Nicht gegen Bargeld einzulösen. Stempel / Datum / Unterschrift:

AGFrieden

Arbeitsgemeinschaft Frieden e.V.
Friedens- & Umweltzentrum / Weltladen
Pfützenstraße 1, D - 54290 Trier
Telefon: 0651 / 9941017
E-Mail: buero@agf-frieden.de
Informationen zum Rundgang:
www.stattFuehrer.de www.agf-trier.de

Endlich angekommen!

Gut angekommen ist die von uns eingeladene junge eritreische Familie nach der langen Fahrt von Friedland bei Göttingen am Nachmittag des 15. 6. 2021 in ihrer neuen Heimat Trier und ihrem eigenen Zuhause. Bei einem Willkommens-Imbiss konnten wir uns zum ersten Mal gegenseitig ein bisschen beschnuppern.

Vorausgegangen waren Wochen und Tage, um die die Abholung immer wieder verschoben wurde - erst die Ausreise aus Niger und dann wegen mehrerer positiver Corona-Tests im Durchgangslager Friedland. Richtig ankommen müssen die drei aber noch eine ganze Zeitlang, stürmen doch so viele neue Eindrücke auf sie ein.

Da sind diese fünf Personen, die sich mit der Einladung verpflichtet hatten, die jungen Leute in den ersten zwei Jahren zu begleiten und von denen fast täglich eine/r auftaucht, um irgend etwas zu erledigen, oder einen Termin in den Kalender einzutragen. Und da sind im Haus auch die Vermieter, die sich genauso kümmern und täglich präsent und ansprechbar sind.

Warum brauchen diese Leute nur andauernd den Ordner mit unseren Dokumenten, den sie uns in die Wohnung gestellt haben? Was sollen wir alles unterschreiben, ohne zu verstehen, worum es überhaupt geht? Hat das alles seine Richtigkeit? Wohin sollen wir jetzt wieder mitgehen: zur Bank, zum Ausländerbehörde, zum Bürgeramt und immer wieder unterschreiben, unterschreiben, unterschreiben?

Warum zeigen die Vermieter uns die überquellende Mülltonne, was sollen wir denn damit tun? Alles Fragen, die sich unsere Gäste so oder ähnlich sicher schon gestellt haben.Uns können sie nicht fragen, denn sie können kein Deutsch und wir natürlich auch nicht Tigrinya, eine Sprache, die in Teilen Eritreas und Äthiopiens gesprochen wird. Zum Glück gibt es eritreische Menschen in und um Trier, die bereit sind, per Telefon das Wichtigste zu übersetzen. Es gibt auch einige Wörter Englisch, mit denen wir die Verständigung versuchen, aber immer im Zweifel bleiben, ob wir uns gegenseitig richtig verstehen. So bleibt uns meist nur die Kommunikation mit Hand, Fuß und Herz – und werden oft mit einem Lächeln belohnt, wenn etwas offensichtlich verstanden wurde.

Nach nun vier Wochen sind wir uns schon ein bisschen vertraut. Die Kleine, die gerade die ersten beiden Zähnchen gekriegt hat und in diesem Monat ein Jahr alt wird, freut sich, wenn wir zu Besuch kommen und krabbelt munter auf dem Fußboden herum. Die Mama war am Anfang sehr scheu, hat uns

kaum angesehen. Als sie das erste Mal richtig offen lächelte, war uns das eine frohe Rundmeldung in der Gruppe wert. Richtig Spaß hatte sie, als sie ihr Kleines auf dem Rücken durch den strömenden Regen trug, dabei sich und das Kind mit einem großen Regenschirm geschützt hat.

Auch wir stellen uns immer wieder Fragen, denn wir wissen bisher nur sehr wenig über unsere Gäste, so z.B. dass sie mit ungefähr 15/16 Jahren die Heimat verlassen haben. In einem libyschen Gefangenenlager haben die beiden sich kennengelernt. Von UNHCR wurden sie aus dem Lager befreit und nach Niger gebracht, wo ihre kleine Tochter zur Welt kam. Als besonders schutzbedürftig wurden sie von UNHCR für das Resettlementprogramm NeST- ausgewählt und unserer Gruppe anvertraut. Über die Gründe für ihre Flucht und was sie alles erlebt haben mögen, darüber können wir nur Mutmaßungen anstellen. Wenn man sich informiert über die Zustände in Eritrea und in libyschen Haftlagern, ahnt man, dass es sicher gute Gründe gibt, diesen Menschen Schutz und eine neue Heimat zu bieten.

Uns ist bewusst, dass es nur drei Menschen sind, denen wir mit der finanziellen Unterstützung von Vielen zu einem sicheren Aufenthalt verhelfen konnten. Drei von mehreren Millionen Geflüchteter! Wir wissen, dass unsere Aktion nur ein Tropfen auf einem heißen Stein ist. Wir wissen auch, dass die Aufnahme von Geflüchteten nicht vom „good will“ einiger Privatpersonen abhängen darf. Wir fordern verstärkte Anstrengungen unserer Regierung und aller europäischen Regierungen, das Elend der Heimat- und Obdachlosen an den Grenzen Europas und in Libyens Haftlagern durch großzügige Aufnahmen zu beenden.

Maria Kronenberg

Obwohl in Eritrea kein Bürgerkrieg herrscht und es keine militärische Intervention von außen gab, versuchen jährlich Tausende das Land zu verlassen. Schuld daran ist das diktatorische Regime von Isayas Afewerki, dessen Diktatur oftmals mit der Nordkoreas verglichen wird und die als die schlimmste und repressivste in ganz Afrika gilt. 1) Insbesondere die lebenslange Wehrpflicht, die nur allzu oft mit Zwangsarbeit einhergeht, treibt vor allem junge Menschen in die Flucht. Aber die Regierung in Asmara macht sich weiterer Menschenrechtsverletzungen schuldig: Es kommt zu willkürlichen Verhaftungen von Regimegegnern, teilweise sogar zu außergerichtlichen Tötungen. Immer wieder verschwinden Menschen spurlos. Folter und Vergewaltigungen sind keine Seltenheit. 2)

Die Meinungs- und Religionsfreiheit ist massiv eingeschränkt, es gibt keine unabhängige Presse. Selbst regimetreue Journalisten müssen die Handlanger Afewerkis fürchten. Seit 2001 gibt es nicht einmal mehr den Anschein bürgerrechtlicher Organisationen im Land. 3)

Fußnoten und Quellen:

1) The Guardian: The Guardian view on Eritrea: a regime of terror – Stand: 11.04.2016
2) The Guardian: Eritrea human rights abuses may be crimes against humanity, says UN – Stand: 11.04.2016 - 3) Human Rights Watch: Eritrea – Stand: 11.04.2016

Titelbild:
Die junge Familie feiert in Trier den ersten Geburtstag ihrer Tochter.

Fairer Handel

Ein Anfang ist gemacht!

Im Januar 2023 tritt das ‚Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz' in Kraft. Ein wirksames Mittel im Kampf gegen Menschenrechtsverletzungen und Umweltzerstörung?

Am Morgen des 24. April 2013 stürzte in einem Vorort von Dhaka, der Hauptstadt von Bangladesch, der achtstöckige Fabrikkomplex Rana Plaza ein und begrub tausende Menschen unter sich. Mehr als 5.000 Arbeiterinnen und Arbeiter befanden sich in den zahlreichen Textilwerkstätten, die in dem Gebäude neben Geschäften und einer Bank untergebracht waren. 1136 von ihnen starben in Folge des verheerenden Unfalls, über 2.000 wurden verletzt.

Schon am Tag vor dem Unglück wurden Risse in dem Gebäude entdeckt. Viele Menschen wurden jedoch gezwungen, ihre Arbeit fortzusetzen. Sie hatten hauptsächlich Kleidung für den Export produziert, unter anderem für europäische Modefirmen wie Primark, Benetton, Mango, C&A und auch deutsche Unternehmen wie KiK oder Adler beziehungsweise deren Zulieferer.

Unter den deutschen Produzenten befinden sich auch bekannte Luxusmarken wie Hugo Boss, Seidensticker und Willy Bogner sowie Unternehmen des mittleren Preissegments wie Esprit, S.Oliver und Gerry Weber und auch der Sportartikelhersteller Adidas.

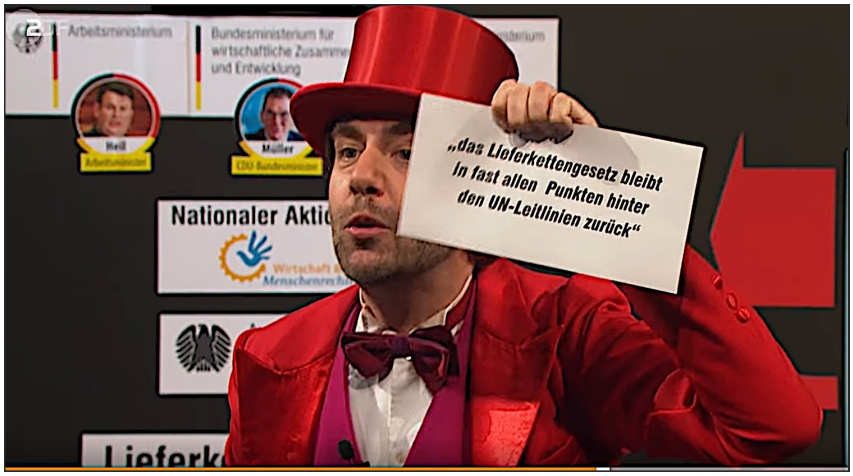
Zehn Jahre nach dieser von Menschen verursachten Katastrophe wird das *Lieferkettensorgfaltspflichtgesetz* in Deutschland in Kraft treten mit dem Ziel, „den Schutz von Menschenrechten und Umwelt in der globalen Wirtschaft besser zu gewährleisten".

„...das dümmste Gesetz, das von der Großen Koalition verabschiedet wurde"

Auf massiven Druck von Wirtschaftsverbänden, des CDU-Wirtschaftsrats und des Bundeswirtschaftsministers wurde allerdings der ambitionierte Regierungsentwurf ordentlich zurechtgestutzt.

Der Hauptgeschäftsführer des Arbeitgeberverbandes Gesamtmetall, Oliver Zander, bezeichnete das Gesetz gar als das Dümmste, das von der Große Koalition verabschiedet wurde. Ein nationales Lieferkettengesetz würde

den Beschäftigten und Unternehmen sowohl in den Entwicklungsländern als auch in Deutschland schaden.
Trifft das so zu?
Wohl kaum! Das Gesetz enthält keine zivilrechtliche Haftung, Umweltaspekte werden nur marginal berücksichtig, die Anzahl der erfassten Unternehmen ist zu gering. Außerdem gilt die Verantwortung nur für unmittelbare Zulieferer, dabei ist bekannt, dass ein Großteil der Menschenrechtsverletzungen am Beginn der Lieferketten begangen werden.



Das Lieferkettengesetz steht vor der Tür. Was hat es damit auf sich? Die Anstalt klärt mit ihrem satirischen Unboxing-Video vom 22.Juni 2021 auf. Das Video ist in der ZDF-Mediathek bis 18. Juli 2022 verfügbar.

In einer Untersuchung von weltweiten Menschenrechtsbeschwerden, die die Universität Maastricht 2015 vorlegte, nimmt die Bundesrepublik einen unrühmlichen fünften Rang ein. Für den Zeitraum 2005 bis 2014 registrierten die Forscher 87 Fälle, in denen deutsche Firmen involviert waren.
Gemessen daran greift das Gesetz viel zu kurz. Dennoch ist es ein wichtiger Etappensieg, denn es leitet einen dringend notwendigen Paradigmenwechsel ein. In den vergangenen 20 Jahren hat die Politik bei der Einhaltung von Menschenrechten ausschließlich auf freiwillige Verantwortung der Unternehmen gesetzt. Damit ist jetzt Schluss: Weg von rein freiwilliger *Corporate Social Responsibility* hin zu verbindlichen menschenrechtlichen und umweltbezogenen Vorgaben für Unternehmen.

Es zeigt sich: Der Druck der Zivilgesellschaft zahlt sich aus! Über 120 Organisationen haben sich zur *Initiative Lieferkettengesetz* zusammengefunden und fast zwei Jahre gegen Gewinne ohne Gewissen gekämpft – und das mit Erfolg! Dazu gehört auch der *Weltladendachverband*.
Die Initiative Lieferkettengesetz analysiert: „Im Kampf gegen Menschenrechtsverletzungen und Umweltzerstörung in den Lieferketten sind wir noch lange nicht am Ziel, aber mit dem neuen Gesetz sind wir endlich am Start“!

Inga Kulms

Quellen: https://www.oxfam.de/unsere-arbeit/themen/lieferkettengesetz
Bundeszentrale für politische Bildung , Blätter für Deutsche und Internationale Politik Januar 2015 und *der Freitag* vom 03.Juni 2021

Das Interview

… mit Ariane Gliesche

Ariane Gliesche wird am 2. August ihr freiwilliges ökologisches Jahr im Weltladen und beim NABU beginnen.

AGF: Lieber Ariane was wünscht du dir für das freiwillige Jahr?

Ariane: Auf jeden Fall Erfahrung. Dass ich Menschen kennenlerne und Freundschaften schließe, dass ich Einblicke in den Büroalltag bekomme und dass ich Protestaktionen organisieren kann. Die Abläufe im Hintergrund, die einem als Teilnehmer einer Aktion meist verschlossen bleiben, freue ich mich besonders zu erkunden.

AGF: Ja, das kann ich gut nachvollziehen. Ich mag es sehr, am Rande einer Demo zu helfen und viele Menschen dort kennenzulernen! Worauf freust du dich besonders beim Freiwilligendienst?

Ariane: Ich glaube, wenn ich verschiedene Projekte begleitet und sogar mit organisiert habe, dass ich dann das Ergebnis und den Erfolg sehen kann. Das würde mich sehr freuen! Genau wie praktischer Naturschutz und den Einsatz für Friedensprojekte. Speziell bei Demos, bei denen man aktiv mit Menschen in Kontakt kommt.

AGF: Das Demonstrieren ist ja eine richtige Herzenssache bei dir!

Ariane: Ja, es ist einfach das gesamte Feeling. Dort trifft man eine Vielzahl verschiedener Gleichgesinnter, man versteht sich einfach. Bei einer kleineren Demo damals haben wir uns trotz großem Polizeiaufgebot nicht unterkriegen lassen. Wir haben gesungen und getanzt. Die neue Identitäre Bewegung hat dann schon ziemlich grimmig geguckt…

AGF: Das ist auch so ein Moment, in dem man aus seiner Ohnmacht herauskommt und etwas tut…

Ariane: Auf jeden Fall! Einfach in die bunte Menge eintauchen, neue Dinge entdecken, die man vorher noch nie gesehen hat. Mir fallen da spontan einige drollige Musikinstrumente ein, die Aufmerksamkeit auf sich zogen.

AGF: Wie würde deine gesellschaftliche Utopie aussehen?

Ariane: Mir fallen da sofort die Ideale Gleichheit und Vielfalt ein. Also Gleichberechtigung jeder Ethnie, jeder sexuellen Orientierung, jedes Menschen.

Zusätzlich liegt mir als Veganerin das Tierwohl besonders am Herzen: Einer meiner Träume ist zum Beispiel, dass wir durch „Laborfleisch“ irgendwann ganz auf das Tö-

ten von Lebewesen verzichten. Und natürlich der Weltfrieden (lacht).

Es ist natürlich nur ein Traum..., aber ein guter!

AGF: Man darf träumen!

Ariane: Man darf träumen genau, z.B. dass man Konflikte nicht mit Gewalt oder Waffen löst. Und sich konsequent vom Transport und der Herstellung von Waffen abwendet! Natürlich lässt sich lokal und im Kleinen viel machen, um den Traum von einer ökologisch nachhaltigen und sozial gerechten Welt wahr werden zu lassen. Doch ich denke, dass das System sich auf falschen Werten aufbaut und Prioritäten gegen den allgemeinen Willen der Menschen setzt. Ein Wandel beginnt mit Chancengleichheit und mit dem gemeinsamen Wunsch, in einer sauberen und bunten Welt zu leben.

Das ist das was mir auf Anhieb einfällt, wir könnten noch ewig darüber weiterreden…

AGF: Also jetzt mal eine alberne Frage: Gibt es eine Superkraft, die dir helfen könnte, diese Utopie umzusetzen?

Ariane: Das ist eine gute Frage… Wenn ich Pflanzen wachsen lassen könnte…

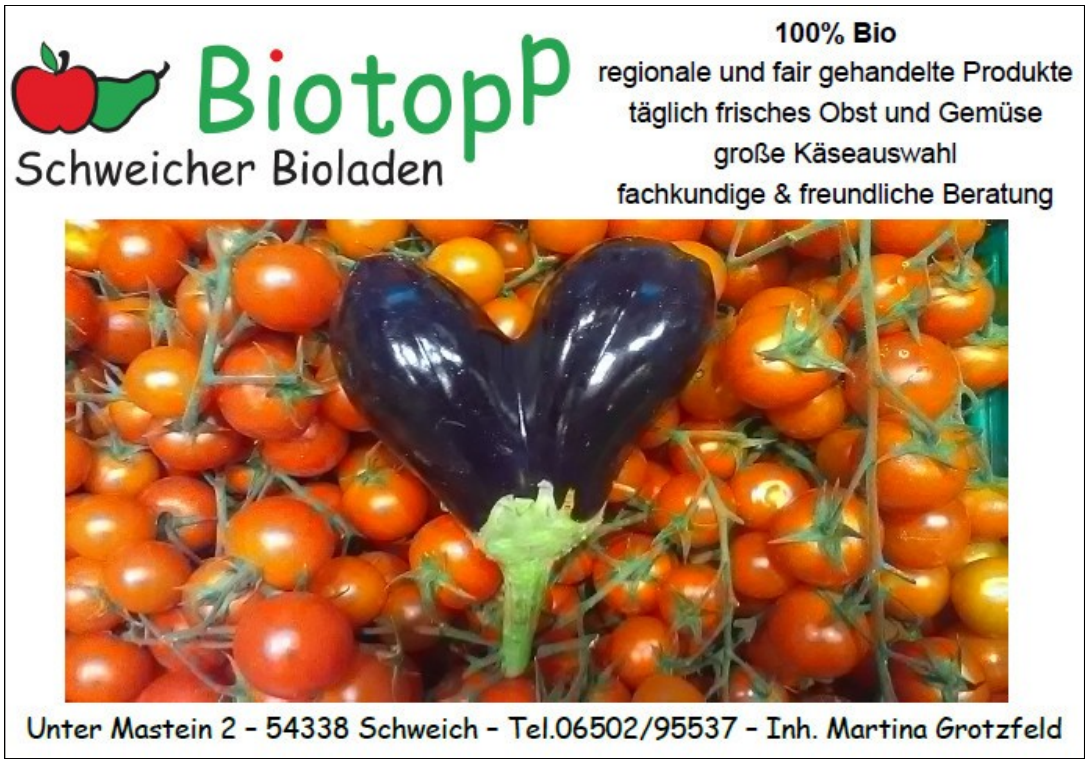
AGF: So ähnlich wie der Laserblick- also ein Pflanzenblick?

Ariane: Jein, nichts Zerstörerisches, sondern etwas Schaffendes! Ich würde eine grünere Welt sehr begrüßen und sich selbst versorgen zu können, eröffnet viele neue Möglichkeiten seine Zeit und sein Geld anders und besser zu investieren.

Das Interview führte

Maryam Preußer

… (Anmerkung der Redaktion: Die Identitäre Bewegung (IB) ist eine völkische Bewegung der Neuen Rechten. Ein Infoheft von Buntes Trier ist im Weltladen erhältlich)



In eigener Sache

Zum Weiterlesen und Schauen - oder wo mehr zu erfahren ist:

- Arun Gandhi - Autor von „Wut ist ein Geschenk. Das Vermächtnis meines Großvaters Mahatma Gandhi“ und „Sanftmut kann die Welt erschüttern“. Die Lesereise wurde auch für 2021 abgesagt, Ersatz ist eine Online-Interview & Lesung vom Mai: www.youtube.com/watch?v=BxutD3RnodI
- Gemeinsamer Appell: Familien gehören zusammen! (14.05.2021)
- SWR-Interview „Markus Pflüger - Einsatz für Zivilcourage“ (18.05.2021): www.swrfernsehen.de/landesschau-rp/couchgespraeche/markus-pflueger-einsatz-fuer-zivilcourage-100.html
- Buntes Trier zeigt „Querdenkern“ die Rote Karte! (09.05.2021)
- Solidaritätsaktion für Julian Assange - AGF, Amnesty International, Straßentheater (29.05.2021)
- Klaus Barbie „Schlächter von Lyon“ - „Zu viel der Ehre“ von Thomas Zuche: (01.06.2021)
- „Perverse und unnütze Waffen!“ mit Rede von Raymond Becker für QuattroPax (13.06.2021)
- Flagge für atomwaffenfreie Welt - Vorschlag: russische Städtepartnerschaft? (08.07.2021)
- Leserbriefe von Prof. Karl Hans Bläsius und Thomas Zuche zu Atomwaffen (21.07.2021)

Abonnement des „neuen“ AGF-Newsletters:

Der bisherige Newsletteranbieter Yahoo hat sein Angebot Ende 2020 eingestellt, so dass wir gezwungen waren, einen neuen Anbieter zu nehmen. Wir haben uns für jpBerlin entschieden und sind bisher sehr zufrieden. Stefan Weinert betreut und moderiert den Newsletter und die Abonnements ehrenamtlich, für die Inhalte ist Markus Pflüger zuständig. Die rund 600 Abonnent:innen wurden erfolgreich in den neuen Newsletter eingetragen. Zudem wurde auch die Austauschliste der Gruppen des Friedens- & Umweltzentrums bei jpBerlin neu angelegt.

Damit ändert sich auch das Vorgehen, um sich ein- oder auszutragen:

Eine Mail an die Adresse AGF-Info-request@listi.jpberlin.de schicken: a) mit dem Wort subscribe im Betreff, um zu abonnieren; b) mit dem Wort unsubscribe im Betreff, um abzubestellen.

Markus Pflüger

Impressum

Ausgabe 2/2021
Herausgeberin: Arbeitsgemeinschaft Frieden e.V., Pfützenstraße 1, 54290 Trier,
Telefon: 0651/9941017, Email: buero@agf-trier.de, Web: www.agf-trier.de
Redaktionsteam: Inga Kulms, Markus Pflüger (ViSdP), Thomas Zuche
Gestaltung: Inga Kulms
Fotos: Inez Franke, Markus Pflüger, Maryam Preußer, Presseamt Trier/Ernst Mettlach, privat (Annika Müller), Mechthild Schneiders, ZDF-Mediathek

www.blauer-engel.de/uz195
• ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
• emissionsarm gedruckt
• überwiegend aus Altpapier
GBD

Dieses Produkt **Delfin** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. www.**Gemeindebrief**Druckerei.de

Druck: Gemeindedruckerei, 29393 Groß-Oesingen
Auflage: 500 Stück, erscheint unregelmäßig bis zu dreimal jährlich
Spendenkonto AG Frieden: IBAN: DE66 5855 0130 0000 113746 SWIFT-BIC: TRISDE55.
Steuerabzugsfähige Spendenquittungen verschicken wir Anfang des Folgejahres
Bitte beachten Sie die Anzeigen unserer Werbekunden